

11. Juli 2013, 13:57 Uhr

## Pfarrhaus als vorläufiges Zuhause für Asylbewerber

**Güglingen** Pfarrer Oliver Westerhold spricht von einer guten Entscheidung des Kirchengemeinderats: "Menschen, erst recht heimatlosen, Heimat zu geben, gehört zum kirchlichen Grundauftrag."

*Von Thomas Dorn*

Pfarrer Oliver Westerhold spricht von einer guten Entscheidung des Kirchengemeinderats: "Menschen, erst recht heimatlosen, Heimat zu geben, gehört zum kirchlichen Grundauftrag." Ob Deutschland für drei Familien aus Syrien und dem Irak wirklich zur neuen Heimat wird, wird sich zeigen. Noch ist über ihre Asylanträge nicht entschieden. Im Moment fühlen sie sich in Güglingen wohl. Im katholischen Pfarrhaus haben sie ein vorläufiges Zuhause gefunden.

Vier Erwachsene und fünf Kinder leben in dem Haus. Jede Familie hat ein Zimmer, Küche und Bad werden geteilt. Das Zusammenleben funktioniert. "Es ist gut", sagt Ragaa Korkis (52), eine Syrerin. Dass alle Arabisch sprechen, erleichtert die Sache. Dass alle der christlichen Religion angehören, auch. "Der gemeinsame Glaube ist auch für uns eine schöne Brücke", sagt Pfarrer Westerhold. Das bietet bessere Chancen, die Asylbewerber ins Gemeindeleben zu integrieren.

Auch im Landkreis Heilbronn werden dringend Unterkünfte für Flüchtlinge gesucht. In Güglingen stand das Pfarrhaus seit Ende des Jahres leer. Vertreter des Landratsamts hielten die Räumlichkeiten beim Vor-Ort-Termin für gut geeignet. Im Kirchengemeinderat wurden zwar vereinzelt Bedenken laut, letztlich sagte das Gremium aber ja.

Jandark Hanoosh (42) ist mit den Töchtern Martina (7) und Mari (5) aus dem Irak geflohen. "Für Christen ist das Leben dort gefährlich", sagt die Katholikin. Abir Abdulahad (30) ist aramäische Christin. Sie hat in der Stadt Qamishli im Norden Syriens gelebt und ist mit Mann Zahi Shamoun und den Söhnen Ram (4) und Elian (2) vor dem Bürgerkrieg geflohen. "Wir wollten nur noch raus", sagt sie und schaut auf ihre beide Söhne. Sie hofft sehr, in Deutschland bleiben zu können.

Eine Handvoll Menschen sowie ein Sozialarbeiter des Landkreises schaut immer mal wieder nach den Güglinger Familien. Und Diakon Willi Forstner hat sich darum gekümmert, dass die kleinen Kinder im evangelischen Kindergarten Gottlieb Luz einen Platz bekommen haben. "Wir wollen helfen, dass das Leben gelingen kann", sagt Pfarrer Westerhold.

---

**Sie haben Fragen?** Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

**Mail** [zeitung@stimme.de](mailto:zeitung@stimme.de) **Telefon** 07131 615-615

---

